

Nicht mehr nur eine Randgruppe

Ende Juli gründete sich in Hamburg der „Berufsverband Feuerwehr“ – die erste reine Interessenvertretung für hauptberufliche Feuerwehrleute in Deutschland. Wir sprachen mit dem Ersten Vorsitzenden Peter Mummert über Pläne und Aufgaben des Vereins.



Der Moment der offiziellen Gründung des „Berufsverbandes Feuerwehr“ in Hamburg – einige der Gründungsmitglieder werden bei Notar Dr. Henning Voscherau (Zweiter v.l.), dem ehemaligen Ersten Bürgermeister von Hamburg, vorgestellt.

Foto: Florian Büh

FM: Wer steckt eigentlich hinter dem „Berufsverband Feuerwehr“?

Mummert: Gegründet haben den „Berufsverband Feuerwehr“ 13 Kollegen aus dem mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst der Feuerwehr Hamburg. Das Ganze mit anwaltlicher Unterstützung eines ehemaligen Staatsrates der Innenbehörde sowie notarieller Begleitung durch Hamburgs ehemaligen Ersten Bürgermeister Dr. Henning Voscherau.

FM: Und was soll dieser Verein konkret erreichen? Und für wen?

Mummert: Ziel ist eine bundesweite Interessenvertretung für alle Feuerwehrbeamten sowie die hauptberuflichen Angestellten von freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren. Tarifliche Forderungen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Förderung des Ansehens

der hauptamtlichen Wehren. Ebenso die Etablierung der Berufsfeuerwehren als Gesamteinstitution zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Ein ganz wichtiger Punkt ist die Anerkennung der Ausbildung als Berufsabschluss sowie die Einführung einer eigenen Laufbahn im Besoldungsrecht. Außerdem arbeiten wir gegen den Missbrauch des Ehrenamtes und des Engagements der freiwilligen Feuerwehren für Personalkürzungen bei den hauptberuflichen und Berufsfeuerwehren.

FM: Wie wollen Sie das genau anstellen?

Mummert: In erster Linie wollen wir mit den Feuerwehrführungen, den Politikern und den Parteien ins Gespräch kommen, dabei aber unabhängig bleiben. Wir suchen den Kontakt zur Öffentlichkeit. Analog der „Gewerkschaft der Lokführer“ müs-

sen wir dem Bürger die Unterschiede gleich besoldeter Beamter zum Beispiel im Finanzamt auf der einen und bei der Feuerwehr auf der anderen Seite erklären. Mit allen Besonderheiten wie wöchentlicher Arbeitszeit, körperlicher Belastung, Schichtdienst, Ausbildung und anderem. Vergleiche mit anderen Tarifgruppen in der freien Wirtschaft sind nicht mehr zeitgemäß und verhindern die nötige Akzeptanz in der Bevölkerung.

FM: Es gibt den „Deutschen Feuerwehrverband“ als Dachorganisation, es gibt Gewerkschaften als Vertreter der Feuerwehrleute – warum muss Ihrer Meinung nach was Neues her?

Mummert: „Deutscher Feuerwehrverband“ und Gewerkschaften haben eines ganz entscheidend gemeinsam: Hauptberufliche Feuerwehrleute sind bei ihnen nur eine klei-

ne „Randgruppe“. Der DFV kümmert sich zum Beispiel überhaupt nicht um tarifliche Dinge oder Beamtenbesoldung. Bei den Gewerkschaften sind die zu vertretenden Interessen insbesondere der Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes so vielseitig und anders als die der Feuerwehrbeamten, dass sie die spezifischen Besonderheiten des Vollzugsdienstes gar nicht berücksichtigen können und diese deswegen oft „auf der Strecke bleiben“. Ein Beispiel: Die von den Gewerkschaften als Erfolg gefeierte Vereinfachung des Besoldungsrechts mit dem Wegfall der Zulagen bedeutet für die Feuerwehrbeamten durch die Abschaffung der Feuerwehrlage eine Gehaltskürzung von rund 120 Euro. Und leistungsorientierte Bezahlung im Einsatzdienst? Anhand welcher Faktoren soll diese messbar sein?

FM: Sehen Sie sich als Konkurrenz zu den Gewerkschaften?

Mummert: Nein, nicht als Konkurrenz. Wir wollen unseren eigenen und großen Vorteil nutzen. Nämlich den, unsere eigenen Interessen und nicht die anderer zu vertreten. Die Probleme, die wir haben, erfahren und leben wir selbst jeden Tag. Und genau die können, wollen und werden wir auch anpacken. Wir wollen „Feuerwehrleute für Feuerwehrleute“ und deshalb partei- und gewerkschaftsunabhängig sein. Wir werden aber trotzdem den Kontakt suchen und sicherlich gemeinsame Interessen auch gemeinsam verfolgen. Denn das dient der Sache und damit unseren Mitgliedern.

FM: Ist der Verband eine reine Interessenvertretung,

oder kann er noch mehr bieten?

Mummert: Was heißt reine Interessenvertretung? Dass die Feuerwehrleute in Deutschland zum ersten Mal überhaupt ihre Interessen selbst in die Hand nehmen, finden wir, ist schon eine ganze Menge. Daneben arbeiten wir aber zum Beispiel auch an einem Versicherungsschutz, der eine Dienstrechtspflicht-, Diensthaftpflicht- sowie Kfz-Regressversicherung umfassen wird.

FM: Wie sieht die Resonanz der ersten Tage aus – wie viele Mitglieder konnten Sie gewinnen?

Mummert: Binnen vierzehn Tagen konnten wir zirka 90 Mitglieder begrüßen und rechnen damit, kurzfristig die Grenze 100 zu überschreiten. Unser Internetauftritt zählte zwei Wochen nach Freischaltung schon 3700 Zugriffe. eMails und Gästebucheinträge mit Anfragen von Kollegen aus allen Teilen Deutschlands zeigen uns, dass wir täglich bekannter werden.

FM: Was schätzen Sie, wie viele werden es eines Tages sein?

Mummert: 28000 Berufsfeuerwehrleute und einige tausend Arbeiter und Angestellte bei freiwilligen- und Werkfeuerwehren sind das Potential. Und damit bewegen wir uns zahlenmäßig im Bereich der etablierten Organisationen wir „Marburger Bund“, „Vereinigung Cockpit“ und „Gewerkschaft der Lokführer“, die gerade in jüngster Zeit als erfolg-

reiche Interessenvertretungen besonderer Berufsgruppen von sich reden gemacht haben.

FM: Was sagen Kritiker zu der Vereins-Gründung?

Mummert: Kritiker wird es ganz sicher geben, im Moment jedoch haben diese noch nicht den Kontakt zu uns gesucht. Im Gegenteil. Zur Zeit erfahren wir regen Zuspruch für unsere Idee und deren Umsetzung.

FM: Welches Projekt oder Problem wird der Verband jetzt als erstes angehen?

Mummert: Hauptthema bei den deutschen Feuerwehren ist im Moment die unterschiedliche rechtliche Interpretation und Handhabung bei der Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie. Hier wollen wir unsere Mitglieder bei der Durchsetzung eines sozial verträglichen und wieder familienfreundlichen Dienstplanes unterstützen. Ebenso schnell angepackt werden muss die Thematik der Verlängerung der Lebensarbeitszeit für Beamte, wie sie von Bundesinnenminister Schäuble angekündigt worden ist. Feuerwehrleute müssen von vornherein von dieser Diskussion ausgenommen werden.

Interview: Michael Klöpffer

INFO
Berufsverband Feuerwehr,
Hinrich-Thiess-Straße 48 b,
22844 Norderstedt,
Telefon 040/5305 0886,
Telefax 040/5305 0887,
eMail info@bv-feuerwehr.de,
Internet www.bv-feuerwehr.de



Peter Mummert, Erster Vorsitzender des neu gegründeten „Berufsverbandes Feuerwehr“. Der 42-jährige arbeitet seit 1992 bei der Hamburger Feuerwehr. Zurzeit ist der Brandamtmann als Wachabteilungsleiter-Vertreter und Zugführer an der Feuer- und Rettungswache Alsterdorf eingesetzt.

Foto: privat

LEADER

Innovation Design Leistung



Ultimatic FO6AA, Modell Frankfurt a. Main

Hohlstrahlrohr nach EN 15182

80-400 l/min bei 6 bar

Wassermengenbegrenzung bei 200 l/min überbrückbar

10 Jahre Garantie

LEADER GmbH
Provinzialstrasse 14
D-66130 Saarbrücken
Tel. 06893 8007-0
Fax 06893 8007-10
www.leader-gmbh.de